

Lost in myself

14.Kapitel in Arbeit Sasu/Saku Neji/Ten Naru/Hina

Shika/Tema

Von abgemeldet

Schuldgefühle

Huhu^^

Boa man, mir sind grad fast die Augen rausgefallen!

53 Mitglieder haben diese ff in ihrer Favo-Liste?!

Hey, Leute, wo bleiben die Kommiiiiiiiiiiiiis????

Dackelblick mach

Und noch was:

Da demnächst wieder ziemlich viele Schulaufgaben anstehen, (Latein, Englisch, Mathe, Sozialkunde, Deutsch, Geschichts-Jahrgangsstufentest, Latein-Jahrgangsstufentest) kann es sein, dass ich mich in nächster Zeit eher wieder mit der Schule befassen muss und meine FFs hinten drannstellen muss.

(Ihr habt das ja sicher schon gemerkt, da schon so lange kein Kappi mehr on gekommen is)

Natürlich werde ich trotzdem sehen, was ich tun kann, damit ihr nicht so lange warten müsst^^

Aber jetzt erstmal viel Spaß beim Lesen!

Niedergeschlagen lag Sakura auf ihrem Bett, den Kopf hatte sie in ihrem Kissen vergraben, doch das leise Schluchzen, das sich immer wieder ihrer Kehle entrang, konnte sie dadurch nicht verbergen, wobei sie sich allerdings auch nicht wirklich Mühe gab, das zu tun, da außer ihr sowieso niemand anwesend war, der es hätte hören können.

Die Rosahaarige konnte noch nicht wirklich fassen, was Tsunade ihnen vor wenigen Stunden erst mitgeteilt hatte. Sasuke und Neji...spurlos verschwunden...keinerlei Hoffnung auf Überleben. Bei dem Gedanken daran spürte sie erneut, wie sich heiße Tränen einen Weg aus ihren Augen über ihre Wangen bahnten und schließlich in ihr bereits völlig durchnässtes Kopfkissen fielen.

Warum tat man ihr das nur an?

Zuerst hatte man ihr ihre Eltern, die Menschen, denen sie am meisten vertraut hatte, genommen. Und nun auch noch Sasuke, den Einzigen, den sie jemals geliebt hatte und wahrscheinlich auch immer lieben würde.

Andererseits hatte man jedoch auch keine Leichen gefunden, was ihren Tod endgültig

besiegelt hätte, doch was für Hoffnung gab es schon? Kurz blitzte in ihrem Kopf der Gedanke auf, dass es vielleicht sogar besser gewesen wäre, man hätte zumindest ihre toten Körper gefunden. Dann hätten sie alle wenigstens Gewissheit gehabt, doch im Moment stand weder sicher fest, wer die drei angegriffen hatte, noch, ob sie tatsächlich tot waren.

Vielleicht lebten sie noch, hatten fliehen können, irrten in just diesem Moment verzweifelt in der Wüste umher, ohne jegliche Orientierung, ohne jegliche Hoffnung. Diesen Gedanken wollte Sakura jedoch gar nicht erst weiterführen und verbannte das Bild der beiden, das sich soeben in ihrem Kopf gebildet hatte, aus ihrem Verstand. Was auch immer passiert war, es war auf jeden Fall nichts Gutes und es würde noch weiter reichende Folgen haben, das sagte ihr ihr Gefühl.

Doch vielleicht wusste Shikamaru ja etwas, das zum Finden Sasukes und Nejis beitragen konnte.

Sakura war klar, dass sie sich eigentlich mehr für den Nara hätte freuen sollen, da er das Ganze relativ unbeschadet überstanden hatte, doch in Anbetracht der anderen, zeitgleichen schrecklichen Nachricht, war ihr das einfach nicht möglich. Und sie war sich vollkommen sicher, dass es in diesem Punkt auch den anderen drei nicht anders erging.

.
. .

Es begann bereits langsam zu dämmern, die Menschen auf den Straßen wurden immer weniger und selbst der Gesang der Vögel verstummte immer mehr, denn es wurde Abend und die hohen Temperaturen des Tages sanken nun rapide wieder ab.

Doch das störte die junge braunhaarige Kunoichi wenig. Sie saß auf einem alten Baum etwas abseits des Dorfes, die Arme eng um ihre leicht angewinkelten Beine geschlungen und anscheinend so tief in ihre eigenen Gedanken vertieft, dass sie nicht einmal ansatzweise zu bemerken schien, dass es mit der Zeit immer dunkler wurde.

Vielleicht war es ihr auch einfach egal.

Sie wollte diesen Ort nicht verlassen, er barg so viele Erinnerungen in sich.

Schöne Erinnerungen.

So oft war sie auf genau diesem Baum gesessen wenn sie erschöpft vom Training gewesen war, während ihre zwei Teamkameraden unter ihr noch weitertrainiert hatten. Nichts hatte sich verändert, seit hier das letzte Mal ihr Training stattgefunden hatte.

Alles war noch so wie damals. Die Kerben an den umstehenden Bäumen, die von Kunais und Wurfsternen stammten. Die kleinen Zielscheiben, mit denen sie stets trainiert hatte, der Baumstumpf, an dem Lee seine Taijutsu-Übungen vollführt hatte. Es kam ihr wie Jahre vor, seit sie hier alle das letzte Mal gemeinsam trainiert hatten, doch tatsächlich waren es noch nicht einmal zwei Wochen.

Schließlich wanderten TenTens braune Augen zu einer weiteren Stelle und plötzlich veränderte sich ihr Blick.

Ihre Augen, die eine Sekunde zuvor noch resignierte Teilnahmslosigkeit ausgestrahlt hatten, nahmen auf einmal einen viel weicherem Ausdruck an.

Nun lag in ihrem Blick fast schon so etwas wie Sehnsucht, während sie noch immer an die gleiche Stelle starrte. So oft hatte sie ihm von hier oben bei seinen täglichen

Meditationsübungen zugesehen, war immer wieder aufs Neue davon fasziniert gewesen, dass er sich durch nichts und niemanden seine Konzentration hatte nehmen lassen. Nicht einmal durch das Rumgekreische von Lee und Gai.

Und nun...nun war er weg. TenTen war stets davon überzeugt gewesen, dass es kein Wesen auf der ganzen Welt gab, was Neji je hätte besiegen können. Doch nun war sie auf brutalste Weise eines besseren belehrt worden.

Sollte sie ihn wirklich nie wieder sehen? Das konnte und wollte sie sich nicht vorstellen. Für sie war der Hyuuga stets ein fester Bestandteil ihres Lebens gewesen, das konnte sich doch nicht einfach so, von heute auf morgen, ändern!

Hätte es ihnen die Hokage nicht ausdrücklich verboten, wäre sie auf jeden Fall heute noch losgezogen, um Neji zu suchen. Tsunade hatte zwar einen Suchtrupp losgeschickt, aber ob der etwas herausfinden konnte, war wohl mehr als fraglich.

Doch immerhin gab es noch Hoffnung. Und genau das war es, woran TenTen sich krampfhaft festklammerte, denn ihr war schon lange bewusst geworden, dass ihre Gefühle für Neji weit über Freundschaft hinausgingen. Sie konnte einfach nicht ohne ihn leben, wollte es auch gar nicht. Wenn der Hyuuga tatsächlich tot war, dann wusste sie einfach nicht, was sie hier noch sollte.

Aber wie sagte man so schön? Die Hoffnung starb zuletzt!

.
. .

Suchend rannte Hinata die Straßen Konohas entlang. Seit heute Morgen nun war sie schon auf der Suche nach ihm. Nachdem er Tsunades Büro in aller Eile verlassen hatte, hatte sie ihn nicht mehr gesehen. Natürlich wusste sie, dass ihm das Verschwinden seiner Freunde ziemlich nahe ging, schließlich ließ es auch sie nicht gerade kalt, doch das war immerhin kein Grund, sich irgendwo zu verschanzen. Zumal auch überhaupt noch nicht feststand, ob die beiden wirklich tot waren.

Schwer atmend blieb die Hyuuga stehen. Wo war Naruto hin? Sie hatte überall gesucht. Zuerst in seiner Wohnung, dann am Ramen-Stand und schließlich bei all seinen Freunden, doch er war unauffindbar. Langsam machte sie sich nun doch etwas Sorgen um ihren Freund. Ok, zuerst musste sie Ruhe bewahren. Dann ging sie noch mal alle Orte durch, an denen er sich hätte aufhalten können.

Plötzlich fiel es ihr wie Schuppen von den Augen. Natürlich, wie hatte sie nur so blöd sein können?! Es gab eigentlich nur einen Ort zu dem er ging, wenn er alleine sein wollte.

Keuchend setzte sich Hinata erneut in Bewegung und rannte weiter.

Schließlich fand sie ihn zu ihrer Erleichterung an dem See sitzend, an dem sie zusammen waren, als er von seiner Mission heimgekehrt war.

„Hey, Naruto“, machte sich die Hyuuga vorsichtig bemerkbar.

Angesprochener zuckte erschrocken zusammen, bevor er ruckartig seinen Kopf in ihre Richtung schnellen ließ, dann jedoch erleichtert wieder aufatmete.

„Ach, du bist's.“

„Wieso bist du heute morgen auf einmal abgehauen, ohne ein Wort zu sagen?“, fragte sie fast schon vorwurfsvoll, während sie sich neben ihn setzte.

Naruto zuckte mit den Schultern.

„Ich wollte einfach ein bisschen alleine sein, sonst nichts.“

Eine Zeit lang kehrte Stille zwischen den beiden ein. Nachdenklich betrachtete Hinata

ihren Freund. Er sah ziemlich niedergeschlagen aus und seine blauen Augen, die sonst vor Lebenslust nur so sprühten, wirkten plötzlich dumpf und trübe, was nicht einmal das Licht des aufgehenden Mondes ändern konnte.

„Du solltest dir nicht zu viele Gedanken machen, schließlich kann niemand etwas dafür“, fing sie schließlich mit vorsichtiger Stimme an, wurde jedoch sofort von Naruto unterbrochen.

„Nein, du irrst dich, es ist meine Schuld, dass Sasuke und Neji verschwunden sind! Wenn ich anstatt Neji mit auf dieser Mission gewesen wäre...vielleicht hätte ich etwas tun können! Vielleicht hätte ich sie retten können. Und selbst wenn nicht, wenigstens wäre dann ich an Nejis Stelle, und er wäre anstatt meiner hier.“

Traurig ließ er seinen Blick wieder über den See schweifen.

„Glaubst du vielleicht, es wäre mir lieber gewesen, wenn Tsunade mir mitgeteilt hätte, dass du anstatt Neji wahrscheinlich tot bist?!“, meinte Hinata nur leise, fügte dann jedoch noch mit einem leichten Lächeln auf den Lippen hinzu:

„Glaub mir, Naruto, die beiden sind nicht tot! Schließlich ist Neji mein Cousin und daher kenne ich ihn wahrscheinlich besser als jeder andere von euch! Wenn ich eines über ihn sagen kann, dann das:

Er ist nicht der Typ, der sich von irgendwelchen dahergelaufenen Ninjas abstechen lässt! Wenn es irgendeinen Menschen auf dieser Welt gibt, der eine stärkere Willenskraft hat als er, dann bist das allerhöchstens noch du!

Ich glaube einfach nicht, dass Neji und Sasuke tot sind. Sie leben, und wir werden sie wieder sehen, ganz bestimmt!“

Naruto sah Hinata überrascht an, fing jedoch kurz darauf an zu lächeln und legte vorsichtig einen Arm um sie.

„Ja, vielleicht hast du Recht...“

...Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute, jaja -.-

Bis jetzt wusste ich echt noch nicht, dass ich so was schreiben kann

EINE SEIFENOPER!!!!

So kommt es zumindest rüber >.<

Obwohl dieses Kappi eigentlich gar nicht eingeplant war, dachte ich mir, ich kann ja jetzt net einfach so weitermachen, als wär nix gewesen, oder?

Also, ich hoffe, ihr habt noch einmal Verständnis für meine ständige Gefühlsduselei und schreibt mir eifrig Kommiss,

eure Selena